



Fresenius Aktiengesellschaft

Bad Homburg v.d.H.

2004

- ◆ Jahresabschluss
- ◆ Lagebericht
- ◆ Bericht des Aufsichtsrats

Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2004

A k t i v a

	Anhang (Tz) (4)	31.12.2004 TEUR	31.12.2003 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		6	3
II. Sachanlagen		59.358	58.854
III. Finanzanlagen		1.631.958	1.070.681
		<u>1.691.322</u>	<u>1.129.538</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	246.394	252.931
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	<u>25.505</u>	<u>64.153</u>
		271.899	317.084
II. Sonstige Wertpapiere	(6)	6.184	6.781
III. Flüssige Mittel	(8)	40	35
		<u>278.123</u>	<u>323.900</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		88	87
		<u>1.969.533</u>	<u>1.453.525</u>

Passiva

	Anhang (Tz)	31.12.2004 TEUR	31.12.2003 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(9, 10, 11, 12)		
1. Stammaktien (bedingtes Kapital I TEUR 1.646; i.Vj. TEUR 1.648) (bedingtes Kapital II TEUR 2.304 i.Vj. TEUR 2.304)		52.443	52.441
2. Vorzugsaktien (bedingtes Kapital I TEUR 1.646; i.Vj. TEUR 1.648) (bedingtes Kapital II TEUR 2.304; i.Vj. TEUR 2.304)		52.443	52.441
		104.886	104.882
II. Kapitalrücklage	(13)	543.918	543.836
III. Andere Gewinnrücklagen	(14)	387.245	301.992
IV. Bilanzgewinn	(15)	56.129	139.271
		1.092.178	1.089.981
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen	(16)	21	22
C. Rückstellungen	(17)		
1. Rückstellungen für Pensionen		14.181	12.711
2. Steuerrückstellungen		14.842	38.505
3. Sonstige Rückstellungen		17.257	19.516
		46.280	70.732
D. Verbindlichkeiten	(18)		
1. Teilschuldverschreibungen		10.000	0
2. Wandelschuldverschreibungen		278	157
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		89.840	80.372
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		544	833
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		723.768	199.578
6. Sonstige Verbindlichkeiten		6.624	11.850
		831.054	292.790
		1.969.533	1.453.525

Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

	Anhang (Tz)	2004 TEUR	2003 TEUR
1. Beteiligungsergebnis	21	71.611	308.300
2. Sonstige betriebliche Erträge	22	50.327	44.246
3. Personalaufwand	23	-17.686	-16.301
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	24	-2.990	-2.943
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	-40.182	-50.572
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-160	0
7. Zinsergebnis	27	-5.923	-9.324
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		54.997	273.406
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28	-1.758	3.634
10. Sonstige Steuern		-121	454
11. Jahresüberschuss		53.118	277.494
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		511	524
13. Entnahme aus den (i. Vj. Einstellung in die) anderen Gewinnrücklagen		2.500	-138.747
14. Bilanzgewinn		56.129	139.271

Anhang Fresenius AG

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich in drei rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Geschäftsbereiche Infusionstechnologie und Transfusionstechnologie sind unter einheitlicher Leitung zusammengefasst und der Fresenius Kabi zugeordnet, der Geschäftsbereich Adsorbertechnologie wurde im 2. Quartal 2003 von der Fresenius Medical Care übernommen. Der Geschäftsbereich Biotech ist direkt der Fresenius AG, unter Führung des Vorstandsvorsitzenden, zugeordnet worden.

Die Berichtswährung der Fresenius AG ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd Euro.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Homburg v.d.H. unter der Nummer HR B 2617 hinterlegt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr beibehalten worden.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer ein Jahr und bei Know-how bis zu fünf Jahren.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder, soweit steuerlich zulässig, degressiver Abschreibung bewertet. Bei Anschaffungen im zweiten Halbjahr wurde bis 2003 entsprechend der steuerlichen Vereinfachungsregel die Halbjahresabschreibung angesetzt. Diese Vereinfachungsregel entfällt mit diesem Geschäftsjahr. Die Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind unwesentlich.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sind auf Basis der Richttafeln (RT 98) von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie einem Zinssatz von 6 % gemäß Teilwertverfahren § 6a EStG gebildet worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen sind nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. bewertet worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

(3) Währungsumrechnung

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt im Entstehungszeitpunkt grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs. Zum Bilanzstichtag werden Verluste aus Kursänderungen berücksichtigt.

Bilanzerläuterungen**(4) Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der zusammengefassten Positionen des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

	Anschaffungskosten				Stand 31.12.2004 Tsd €
	Stand 01.01.2004 Tsd €	Zugänge Tsd €	Um- buchungen +/- Tsd €	Abgänge Tsd €	
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1.728	11	0	22	1.717
	<u>1.728</u>	<u>11</u>	<u>0</u>	<u>22</u>	<u>1.717</u>
<u>Sachanlagen</u>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	85.711	786	3	103	86.397
Technische Anlagen und Maschinen	171	0	0	7	164
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.827	355	6	885	5.303
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.052	2.356	-9	0	3.399
	<u>92.761</u>	<u>3.497</u>	<u>0</u>	<u>995</u>	<u>95.263</u>
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.064.730	160	0	0	1.064.890
Beteiligungen	3	0	0	0	3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.504	560.988	0	0	568.492
	<u>1.072.237</u>	<u>561.148</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.633.385</u>
Anlagevermögen	<u>1.166.726</u>	<u>564.656</u>	<u>0</u>	<u>1.017</u>	<u>1.730.365</u>

	Abschreibungen					Buchwerte		
	Kumulierte Abschreibungen		Um- buchungen +/-	Abgänge	Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2003
	Stand	Zugänge				Stand	31.12.2004	
	01.01.2004					31.12.2004		
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €		
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1.725	8	0	22	0	1.711	6	3
	<u>1.725</u>	<u>8</u>	<u>0</u>	<u>22</u>	<u>0</u>	<u>1.711</u>	<u>6</u>	<u>3</u>
<u>Sachanlagen</u>								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	28.753	2.521	0	96	0	31.178	55.219	56.958
Technische Anlagen und Maschinen	143	8	0	8	0	143	21	28
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.011	453	0	880	0	4.584	719	816
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	3.399	1.052
	<u>33.907</u>	<u>2.982</u>	<u>0</u>	<u>984</u>	<u>0</u>	<u>35.905</u>	<u>59.358</u>	<u>58.854</u>
<u>Finanzanlagen</u>								
Anteile an verbundenen Unternehmen	28	160	0	0	0	188	1.064.702	1.064.702
Beteiligungen	2	0	0	0	0	2	1	1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.526	0	0	0	289	1.237	567.255	5.978
	<u>1.556</u>	<u>160</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>289</u>	<u>1.427</u>	<u>1.631.958</u>	<u>1.070.681</u>
Anlagevermögen	<u>37.188</u>	<u>3.150</u>	<u>0</u>	<u>1.006</u>	<u>289</u>	<u>39.043</u>	<u>1.691.322</u>	<u>1.129.538</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Frankfurt am Main
- Fresenius ProServe GmbH, Frankfurt am Main

Der Anteil der Fresenius AG an dem stimmberechtigten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2004 unverändert 50,76 %.

Der Anteil der Fresenius AG am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt zum 31. Dezember 2004 unverändert 36,9 %.

Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius ProServe (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2004 unverändert 100 %. Im Dezember 2003 wurde eine Kapitaleinlage im Wege einer anderen Zuzahlung in das Eigenkapital nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB bei der Fresenius Kabi AG in Höhe von 280 Mio € vorgenommen.

Die Fresenius HemoCare GmbH ist mit Wirkung zum 1. Januar 2004 im Rahmen einer Kapitalerhöhung zum Buchwert in die Fresenius Kabi AG eingelegt worden.

Die Fresenius AG hält eine 100%ige Beteiligung an der im Vorjahr neugegründeten Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Des Weiteren ist die Fresenius AG zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie an einer ausländischen Finanzierungsgesellschaft beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co. KG Objekt Friedberg
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Hygieneplan GmbH

- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Finance B.V.

Die 100%ige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Ausleihungen

Aufgrund der Änderungen von §8a KStG werden die Darlehen an die deutschen Tochtergesellschaften wieder unmittelbar von der Fresenius AG vergeben, was zu einem Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 561.277 Tsd € führt.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2003 Tsd €	2004 Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	252.931 (11.710)	246.394 (1.037)
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	64.153 -	25.505 -
	317.084	271.899

Der Abbau der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 6.537 Tsd € ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung eines Darlehens in Höhe von 12.000 Tsd € sowie Veränderungen insbesondere von Cash-Concentration-Konten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen.

(6) Wertpapiere

Die Fresenius AG hat Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care Trust IV von nominal 8,0 Mio US\$ zu einem Ausgabekurs von 98,295 % im Bestand.

(7) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Vorzugsaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Juni 2004 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2003 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 1.000 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. 2/3 der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. 1/3 der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein

Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder dem Bezug weiterer Aktien. Bei Wahl der zweiten Alternative durch den Mitarbeiter erhält er zwei weitere Bonusaktien. Die Aufteilung der Höhe der Erfolgsbeteiligung auf Gratisaktien und Bonusaktien erfolgte am 9. Juni 2004.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2003 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius AG, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufweisen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2003 wurden folgende Vorzugsaktien der Fresenius AG erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	22.06.2004	25.500	61,27
Übertrag	03.08.2004	170	
Ausgabe			
an Mitarbeiter	03.12.2004	-20.902	61,69
Verkauf	21.12.2004	-4.768	68,81

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 65.280,00 € entsprachen 0,0622 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 53.509,12 € entsprachen 0,0510 % des gezeichneten Kapitals.

(8) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Fresenius AG zum 31. Dezember 2004 ist eingeteilt in 20.485.519 Inhaber-Stammaktien und 20.485.519 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden 1.354 Aktienoptionen ausgeübt.

	2004
	Tsd €
Vortrag zum 01.01.2004	104.882
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	4
Stand am 31.12.2004	104.886

(10) Mitteilungen nach Wertpapierhandelsgesetz

Mit Schreiben vom 19. November 2002 hat die Vermögensverwaltungsgesellschaft Nachlass Else Kröner mbH der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie unmittelbar 67,35 % der Stimmrechte an der Fresenius AG hält. Nach § 22 Abs. 2 WpHG sind ihr weitere Stimmrechte zuzurechnen. Insgesamt hält die Vermögensverwaltungsgesellschaft Nachlass Else Kröner mbH mehr als 75 % der Stimmrechte an der Fresenius AG.

Die Allianz AG, München, hat im Dezember 2002 der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie über ihre Enkelgesellschaft Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, einen Anteil von 9,74 % an der Fresenius AG hält.

Die AW-Beteiligungs GmbH, Ochsenfurt, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 30. Dezember 2003 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte an der Fresenius AG, Bad Homburg v.d.H., unterschritten hat und nunmehr direkt 4,74 % der Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft hält.

Die AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 30. Dezember 2003 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte an der Fresenius AG, Bad Homburg v. d. H., unterschritten hat und sie

nunmehr keine – auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnenden – Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft mehr hält.

Die Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt hat uns gemäß § 21 Abs 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 30. Dezember 2003 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte an der Fresenius AG, Bad Homburg v. d. H., unterschritten hat und sie nunmehr keine – auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnenden – Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft mehr hält.

(11) Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 wurde der Vorstand der Fresenius AG ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Mai 2006

- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 20.480.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I),
- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 10.240.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

(12) Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Das bedingte Kapital I hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien €	Vorzugsaktien €
Vortrag zum 01.01.2004	1.648.005	1.648.005
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-1.733	-1.733
Stand am 31.12.2004	1.646.272	1.646.272

Hinsichtlich der ausgeübten Optionen verweisen wir auf die Ausführungen unter (9) „Gezeichnetes Kapital“.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2004 bestehen in der Fresenius AG zwei auf Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungspläne, einschließlich des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003. Dieser ist der einzige Plan, nach dem zur Zeit Aktienoptionen gewährt werden. Unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 können Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag bis zu 4,6 Mio € an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft ausgegeben werden, die insgesamt zum Bezug von bis zu 900.000 Inhaber-Stammaktien und bis zu 900.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Ausgeschlossen sind jedoch Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care AG und der verbundenen Unternehmen, welche nur über die Fresenius Medical Care AG mit der Gesellschaft verbunden sind. Auf die Gruppe der Mitglieder des Vorstands entfallen bis zu 400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 200.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Gruppe der Mitarbeiter entfallen bis zu 1.400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils bis zu 700.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen.

Die Wandelschuldverschreibungen haben einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Mit Ausnahme der Mitglieder des Vorstands können bezugsberechtigte Mitarbeiter den Kauf der Wertpapiere durch ein Darlehen finanzieren, das dieselben Konditionen wie die Wandelschuldverschreibungen aufweist und durch diese gesichert wird. Die Fresenius AG hat das Recht, ihre Verpflichtung in Bezug auf die Wandelschuldverschreibungen gegen die Verpflichtung der Mitarbeiter aus dem zugehörigen Darlehen aufzurechnen. Die Verpflichtungen aus der Wandelschuldverschreibung und die Kreditforderungen an die Mitarbeiter werden wie Aktienoptionen betrachtet und schlagen sich daher im Abschluss der Fresenius AG nicht nieder. Die Optionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum der Optionen umgewandelt werden. Die an Mitglieder des Vorstands, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen gewährten Wandelschuldverschreibungen, die nicht durch Darlehen finanziert wurden, werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nach Gewährung des Bezugsrechts haben die begünstigten Personen das Recht, zwischen Aktienoptionen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder Aktienoptionen ohne Kursziel auszuwählen. Der Wandlungspreis für Aktienoptionen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis erstmalig mindestens 25 % beträgt. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien während der letzten 30 Handelstage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Aktienoptionen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Aktienoptionen ohne Kursziel erhalten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Aktienoptionen als bei der Wahl von Aktienoptionen mit Kursziel. Jede Aktienoption berechtigt den Inhaber nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises, je eine Stammaktie bzw. eine Vorzugsaktie zu erwerben. Jährlich können bis zu 20 % der Gesamt-

anzahl der zur Ausgabe verfügbaren Anzahl an Aktienoptionen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2004 sind Bezugsrechte auf 1.258.204 stimmberechtigte Stammaktien bzw. stimmrechtslose Vorzugsaktien zur Gewährung in zukünftigen Perioden verfügbar.

Im Jahre 1998 führte die Fresenius AG ein Aktienoptionsprogramm (Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998) zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit 2003 wurden aus diesem Programm keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Dieses Vergütungsprogramm gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius AG zu erwerben. Die aus diesem Programm gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können frühestens jeweils zu einem Drittel zwei, drei oder vier Jahre nach dem Ausgabedatum der Optionen ausgeübt werden. Für jedes Bezugsrecht kann eine Stammaktie bzw. Vorzugsaktie erworben werden. Zum 31. Dezember 2004 sind Aktienoptionen in einem Umfang von 1.140.482 Stück ausgegeben. Davon sind 866.502 Stück unverfallbar.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
Anzahl zum 31.12.2003	738.684	738.684
zuzüglich Neuausgabe	131.226	131.226
abzüglich Rückfall von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen	-32.968	-32.968
abzüglich Ausübung	-677	-677
Anzahl am 31.12.2004	836.265	836.265

Die Ausübungspreise der ausstehenden Optionen lagen zum 31. Dezember 2004 zwischen 37,52 € und 128,42 €

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich durch die Ausübung von Aktienoptionen um 82 Tsd € gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2003 auf 543.918 Tsd € erhöht.

	2003 Tsd €	2004 Tsd €
Vortrag zum 01.01.	543.836	543.836
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	0	82
Stand am 31.12.	543.836	543.918

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2003 Tsd €	2004 Tsd €
Vortrag zum 01.01.	163.245	301.992
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen (i. Vj. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen)	138.747	-2.500
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	0	87.753
Stand am 31.12.	301.992	387.245

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 511 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 enthalten.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß §§ 1,4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint die Auflösung unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der RT 98 gebildet worden.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steueranforderungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für Personalkosten, Versicherungsbeiträge, Prozessrisiken, Schadenersatzansprüche, Zinsen auf Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

(18) Verbindlichkeiten

	2003		2004			
	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		Tsd €		Tsd €	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre
Teilschuldverschreibungen	0	0	10.000	10.000	0	0
Wandelschuldverschreibungen	157	52	278	57	221	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon gesichert)	80.372 (0)	36.545 (0)	89.840 (0)	52.453 (0)	29.159 (0)	8.228 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	833	833	544	544	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	199.578	199.578	723.768	120.574	603.194	0
sonstige Verbindlichkeiten	11.850	11.748	6.624	6.624	0	0
	292.790	248.756	831.054	190.252	632.574	8.228
(davon gesichert)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)

Teilschuldverschreibungen Bei den Teilschuldverschreibungen handelt es sich um Euro Multi-Currency Commercial Papers, die die Fresenius AG begeben hat. Grundlage dieser Emission ist ein Rahmenvertrag vom 19. März 2001 mit der Dresdner Bank als Arrangeur des Commercial Paper-Programms über ein Gesamtvolumen von 250 Mio €.

Wandelschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 278 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 524.190 Tsd € resultiert insbesondere aus der Aufnahme neuer Darlehen in Höhe von 597.286 Tsd € von der Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius AG, die zur Vergabe neuer Darlehen an die deutschen Tochtergesellschaften verwendet wurden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, Zins- und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 2.994 Tsd € (im Vorjahr 2.583 Tsd €). Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit belaufen sich auf 3.124 Tsd € (im Vorjahr 3.146 Tsd €).

(19) Haftungsverhältnisse

	2003	2004
	Tsd €	Tsd €
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	1.068.040	808.946
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbundenen Unternehmen)	(1.068.040)	(808.946)

Die Fresenius AG hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Fresenius AG und ihre konzernverbundenen Unternehmen erhoben und auf ausländisches Recht gestützt werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, freizustellen. Zur Absicherung dieser Risiken hat die Gesellschaft eine Directors and Officers Versicherung in angemessenem Umfang abgeschlossen. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung des Amtes.

Am 27. April 1999 hat die Fresenius Finance B.V. eine Anleihe über insgesamt 600 Mio € in zwei Tranchen begeben.

Die variabel verzinsliche Tranche im Gesamtnennbetrag von 200 Mio € wurde am 18. Mai 2002 zum Nennbetrag getilgt.

Die Festsatztranche im Gesamtnennbetrag von 400 Mio € war eingeteilt in 400.000 Inhaberteilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die jährlich zu 4,5 % verzinst wurden. Die Gesamtlaufzeit der Festsatztranche betrug fünf Jahre; die Tilgung erfolgte zum Nennbetrag am 18. Mai 2004.

Die Refinanzierung dieser Festsatztranche erfolgte Mitte Mai 2004 durch Aufnahme von Schuld-

scheindarlehen in Höhe von 260 Mio € mit Fristigkeiten von zwei bis fünf Jahren, durch teilweise Inanspruchnahme einer Darlehensvereinbarung mit einer Gruppe von ausgewählten Banken über insgesamt 50 Mio € (Rahmenvereinbarung 100 Mio €) sowie durch Ausnutzung des Commercial Paper Programms.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist frühestens nach Ablauf von drei Jahren von der Emittentin kündbar. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5 % verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Sollte die Gesellschaft das vorzeitige Kündigungsrecht in Anspruch nehmen, erfolgt die Rückzahlung zu Kursen, die je nach Kündigungstermin über dem Ausgabekurs liegen können. Diese Rückzahlungskurse wurden bereits bei der Emission festgelegt.

Die Anleihe wird von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

	Mio €	Anzahl Teilschuldver- schreibungen	Wert in Euro je Teilschuldver- schreibung	Verzinsung in % p.a.	Restlaufzeit in Jahren
Festsatztranche I	300	300.000	1.000	7,75	4,3
Festsatztranche II	100	100.000	1.000	7,5	4,3

Die Fresenius AG hat für sämtliche Zins- und Tilgungszahlungen gegenüber den jeweiligen Anleihegläubigern unbedingte und unwiderrufliche Garantien übernommen und Verpflichtungserklärungen hinsichtlich der Sicherstellung für gegenwärtige oder zukünftige eigene Verbindlichkeiten und entsprechende Verbindlichkeiten ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) abgegeben.

**(20) Sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

	2003	2004
	Tsd €	Tsd €
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2005 (im Vj. 2004)	464	463
fällig 2006-2009 (im Vj. 2005-2008)	182	853
fällig nach 2009 (im Vj. nach 2008)	-	-
	<u>646</u>	<u>1.316</u>
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	308	2.983
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(-)	(-)
Übrige Verpflichtungen	14.724	14.453
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(14.724)	(14.453)
	<u>15.678</u>	<u>18.752</u>

Die Erhöhung der Mietverpflichtungen für die Folgejahre begründet sich in der Verlängerung des Mietvertrages für ein Verwaltungsgebäude.

Der Anstieg des Bestellobligos resultiert aus dem Neubau der Fresenius AG in der Else-Kröner-Straße 1.

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Beteiligungsergebnis

	2003	2004
	Tsd €	Tsd €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	291.489	72.892
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	43.137 (43.137)	45.554 (45.554)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-26.326	-46.835
	308.300	71.611

Der Rückgang der Erträge aus Gewinnabführungen resultiert daher, dass im Vorjahr außergewöhnlich hohe Ergebnisse der Fresenius Kabi AG und der Fresenius HemoCare GmbH in Höhe von insgesamt 291.489 Tsd € vereinnahmt werden konnten. Davon entfielen 285.795 Tsd € auf Erträge aus internen Verkäufen und Übertragungen von Beteiligungen infolge einer rechtlichen Umstrukturierung innerhalb der Fresenius Kabi-Gruppe.

(22) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 50.327 Tsd € (im Vorjahr 44.246 Tsd €) ergeben sich im Wesentlichen aus Kostenerstattungen, aus Dienstleistungsverträgen mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremden Erträgen aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie sonstigen periodenfremden Erträgen, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 1.048 Tsd € (im Vorjahr 1.046 Tsd €).

Die periodenfremden Beträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 1.240 Tsd € (im Vorjahr 1.362 Tsd €).

(23) Personalaufwand

	2003	2004
	Tsd €	Tsd €
Löhne und Gehälter	13.212	13.483
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.089	4.203
(davon für Altersversorgung)	(1.382)	(2.396)
	<u>16.301</u>	<u>17.686</u>

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
(durchschnittlich vollzeitbeschäftigt)

Aufgliederung nach Gruppen	2003	2004
Gewerbliche Arbeitnehmer	14	17
Angestellte	119	138
Auszubildende	54	58
	<u>187</u>	<u>213</u>

(24) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 2.990 Tsd € (im Vorjahr 2.943 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 40.182 Tsd € (im Vorjahr 50.572 Tsd €) umfassen im Wesentlichen EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie sonstige Beratungsleistungen.

(26) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2003	2004
	Tsd €	Tsd €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	273.406	54.997
Zinsergebnis	9.324	5.923
Sonstige Steuern	454	-121
EBIT	283.184	60.799

(27) Zinsergebnis

	2003	2004
	Tsd €	Tsd €
Erträge aus Ausleihungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0 (0)	13.093 (13.093)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	11.753 (9.568)	30.547 (29.238)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-21.077 (-8.105)	-49.563 (-43.088)
	-9.324	-5.923

(28) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren im Wesentlichen aus einem periodenfremden Steueraufwand aus Vorjahren in Höhe von 1.539 Tsd € (im Vorjahr 3.781 Tsd € Steuerertrag).

(29) Zusätzliche Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des **Vorstands** belief sich im Geschäftsjahr 2004 für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Fresenius AG und ihren Tochtergesellschaften auf 2.681 Tsd €. Davon entfielen 1.138 Tsd € auf Festbezüge und 1.543 Tsd € auf variables Einkommen. Die Höhe des variablen Anteils ist abhängig von Ergebnisgrößen des Fresenius-Konzerns bzw. der Unternehmensbereiche.

Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 36.550 Wandelschuldverschreibungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003.

Am Ende des Geschäftsjahres hielten die Mitglieder des Vorstands 249.400 Aktienoptionen und 87.720 Wandelschuldverschreibungen. Im Geschäftsjahr 2004 wurden keine Optionen ausgeübt.

Für Pensionszusagen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern hat die Fresenius AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.277 Tsd € gebildet.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind 603 Tsd € gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsrückstellung von 5.899 Tsd €.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius AG geregelt. Die Barvergütung des **Aufsichtsrats** der Fresenius AG in 2004 beträgt 971 Tsd €. Davon entfallen 260 Tsd € auf feste und 711 Tsd € auf variable Vergütung. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied entspricht danach 13 Tsd €, wobei der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Die Mitglieder des Prüfungs- und des Personalausschusses des Aufsichtsrats erhalten mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die variable Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf die Stammaktie ausge-

schüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 13 % des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Somit entspricht die variable Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied 59 Tsd € für 2004. Allen Aufsichtsratsmitgliedern wird eine Auslagenerstattung für die ihnen in Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit entstandenen Reise- und Unterbringungskosten in angemessener Höhe gezahlt.

Von einem Tochterunternehmen sind an die Hinterbliebenen eines ehemaligen Mitglieds des Aufsichtsrats 22 Tsd € gezahlt worden. Die hierfür bei dem Tochterunternehmen gebildete Pensionsrückstellung beträgt 61 Tsd €.

Eine Übersicht aller Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ist diesem Anhang beigefügt.

D&O-Versicherung

Die Fresenius AG hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Fresenius AG sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D&O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Dezember 2005. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius AG auch derivative Finanzinstrumente ein. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen €-Währungsderivate (Devisentermingeschäfte) mit einem Nominalvolumen von 81.588 Tsd € und einem beizulegenden Zeitwert von –43 Tsd € bei einer maximalen Restlaufzeit von 12 Monaten sowie €-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 216.000 Tsd € und einem beizulegenden Zeitwert von -2.595 Tsd € bei einer maximalen Restlaufzeit von 51 Monaten abgeschlossen. Darin enthalten sind Währungsderivate im Nominalvolumen von 70.264 Tsd € und einem beizulegenden Zeitwert von –157 Tsd € sowie Zinsderivate im Nominalvolumen von 216.000 Tsd € und einem beizulegenden Zeitwert von -2.595 Tsd €, welche die Fresenius AG als Obergesellschaft für Tochtergesellschaften abgeschlossen und an diese weitergeleitet hat. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer Transaktion zwischen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.

Zum Bilanzstichtag wurden die negativen Marktwerte der nicht an Tochtergesellschaften weitergeleiteten Währungsderivate in Höhe von 57 Tsd € unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

(31) Corporate Governance

Die Vorstände und die Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

**(32) Gewinnverwendungs-
vorschlag**

Der Vorstand der Fresenius AG schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2004 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende
von 1,35 € je Inhaber-
Stammaktie auf Stück
20.485.519
dividendenberechtigte
Stammaktien € 27.655.450,65

Zahlung einer Dividende
von 1,38 € je Inhaber-
Vorzugsaktie auf Stück
20.485.519
dividendenberechtigte
Vorzugsaktien € 28.270.016,22

Vortrag auf neue Rechnung € 203.171,90

€ 56.128.638,77

Bad Homburg v.d.H., den 25. Februar 2005

Dr. U. M. Schneider

R. Baule

R. Hohmann

Dr. B. Lipps

S. Sturm

Vorstand und Aufsichtsrat

Aufsichtsrat		
<p>Dr. h. c. Hans Kröner Ehrevorsitzender des Aufsichtsrates</p> <p>Bad Homburg v. d. H.</p>	<p>Dr. Gerd Krick ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Fresenius AG</p> <p>Vorsitzender Vorsitzender des Personalausschusses</p> <p>Mitglied des Prüfungsausschusses</p> <p>Königstein</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinte Krankenversicherung AG <p>Beirat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V.a.G. <p>Board of Directors:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Adelphi Capital Europe Fund, Kaiman-Inseln <p>Universitätsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Donau-Universität Krems, Österreich <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (bis 02.11.2004) - Fresenius Medical Care AG (Vorsitzender) - VAMED AG, Österreich (Vorsitzender) 	

<p>Arnold Danneck (bis 28.05.2004) Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats (bis 21.04.2004) Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Werk St. Wendel (bis 29.04.2004)</p> <p>Tholey</p>	<p>Gerhard Herres Gewerkschafter Deutscher Handels- und Industrie- angestellter Verband im CGB Vorsitzender des Betriebsrats Werk St. Wendel Sprecher des Wirtschaftsausschusses Mitglied des Gesamtbetriebsrats</p> <p>Beckingen-Haustadt</p>	<p>Gerd Holtgrefe (bis 31.12.2004) Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie Stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Personalausschusses (bis 31.12.2004) Mitglied des Prüfungsausschusses (bis 31.12.2004)</p> <p>Hannover</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien: Aufsichtsrat: - Astra Zeneca Holding GmbH</p>
<p>Dr. Gabriele Kröner Ärztin</p> <p>München</p> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Vorstand: - Else Kröner-Fresenius-Stiftung</p>	<p>Dr. rer. nat. Bernd Mathieu Diplomchemiker</p> <p>Bad Homburg v.d.H.</p> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Board of Directors: - Fresenius Medical Care Japan Co. Ltd., Japan - Fresenius-Kawasumi Co. Ltd., Japan</p>	<p>Christel Neumann Vorsitzende des Fresenius- Europa-Mitarbeiterforums Vorsitzende des Betriebsrats Werk Schweinfurt Mitglied des Gesamtbetriebsrats</p> <p>Schonungen</p>

<p>Ilona Oesterle Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Bad Homburg v. d. H. Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats (bis 25.05.2004)</p> <p>Waldsolms</p>	<p>Gerhard Roggemann (bis 30.09.2004) Mitglied des Vorstands der WestLB AG Düsseldorf/ Münster (bis 20.03.2004) Vice Chairman Hawkpoint Partners Ltd., London (seit 01.09.2004)</p> <p>Mitglied des Prüfungsausschusses (bis 30.09.2004)</p> <p>Hannover</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AXA Lebensversicherung AG - Hapag-Lloyd AG - Solvay Deutschland GmbH <p>Board of Governors:</p> <ul style="list-style-type: none"> - International University of Bremen GmbH 	<p>Dr. Gerhard Rupprecht (seit 01.10.2004) Mitglied des Vorstands der Allianz AG Vorsitzender des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG</p> <p>Gerlingen</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heidelberger Druckmaschinen AG - Quelle AG - ThyssenKrupp Automotive AG - Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Österreich (Vorsitzender) - Allianz Elementar Versicherungs-AG, Österreich - Allianz First Life Insurance Co. Ltd., Korea - Allianz Life Insurance Company of North America, USA
--	--	--

<p>Wilhelm Sachs (seit 30.06.2004) Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats (seit 21.04.2004) Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Werk Friedberg Stellvertretender Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses</p> <p>Friedrichsdorf</p>	<p>Dr. Dieter Schenk Rechtsanwalt und Steuerberater</p> <p>München</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gabor Shoes AG (Vorsitzender) - Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender) - TOPTICA Photonics AG (stellvertretender Vorsitzender) <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Medical Care AG (stellvertretender Vorsitzender) 	<p>Dr. Karl Schneider Ehemaliger Vorstands- sprecher Südzucker AG</p> <p>Mitglied des Personalausschusses</p> <p>Mannheim</p>
--	--	---

<p>Volker Weber (seit 19.01.2005) Hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie</p> <p>Löhnberg</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SV Deutschland GmbH (seit Dezember 2004) 	<p>Dr. Bernhard Wunderlin Ehemaliger Geschäftsführer Harald Quandt Holding GmbH</p> <p>Vorsitzender des Prüfungsausschusses</p> <p>Bad Homburg v. d. H.</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p>Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Augsburger Aktienbank AG - Harald Quandt Holding GmbH - Sauerborn Trust AG (Vorsitzender) (bis 31.12.2004) <p>Beirat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Von Rautenkranz Nachfolger GbR - Marsh & McLennan Holdings GmbH <p>Verwaltungsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft <p>Vorstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinnützige Hertie-Stiftung <p>Kuratorium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hertie School of Governance <p>Stiftungsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - PcW-Stiftung 	
---	--	--

Vorstand		
<p>Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender Frankfurt am Main</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Kabi AG (Vorsitzender) - Fresenius Medical Care AG (seit 23.02.2004) - Eufets AG (Vorsitzender) - NPBI International B.V., Niederlande (seit 28.09.2004) - Fresenius Kabi Espana S.A., Spanien (seit 01.11.2004) - Fresenius Medical Care Groupe France S.A., Frankreich (Vorsitzender seit 07.11.2004) - Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (seit 17.11.2004) 	
<p>Rainer Baule Unternehmensbereich Fresenius Kabi Ettlingen</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender) - NPBI International B.V., Niederlande (Vorsitzender) - Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich 	
<p>Rainer Hohmann Unternehmensbereich Fresenius ProServe Bochum</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Aufsichtsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - VAMED AG, Österreich - Wittgensteiner Kliniken AG (Vorsitzender) 	
<p>Dr. Ben Lipps Unternehmensbereich Fresenius Medical Care (seit 16.03.2004) Boston, Massachusetts (USA)</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Vorstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fresenius Medical Care AG (Vorsitzender) 	

<p>Stephan Sturm Finanzen und Arbeitsdirektor (seit 01.01.2005) Hofheim am Taunus</p>	<p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Aufsichtsrat: - Fresenius Kabi AG (seit 19.01.2005) - Wittgensteiner Kliniken AG (seit 22.02.2005)</p>	
<p>Udo Werlé Finanzen und Arbeitsdirektor (bis 31.12.2004) Lampertheim</p>	<p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien: Aufsichtsrat: - K & C Kremsner & Consultants Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns: Aufsichtsrat: - Fresenius Kabi AG (bis 31.12.2004) - Fresenius Vial S.A., Frankreich (stellvertretender Vorsitzender) (bis 31.12.2004) - Wittgensteiner Kliniken AG (bis 31.12.2004)</p>	

Bericht des Vorstands

Lagebericht für die Fresenius AG

Konzernstruktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2004 in drei rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Des Weiteren hält die Fresenius AG eine 100%ige Beteiligung an der im Vorjahr neugegründeten Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die folgenden Funktionen einer operativen Holding aus:

- Unternehmensstrategie
- Unternehmenskommunikation
- Finanz- und Management-Holding
- Personalstrategie
- Service-Leistungen für die Unternehmensbereiche wie z. B. Finanzen, Recht, etc.
- Verwaltung und Vermietung von Grundstücken

Die Berichtswährung der Fresenius AG ist der Euro.

Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum Vorjahr zeichnete sich 2004 durch eine breit angelegte Dynamik der Weltwirtschaft aus. Produktion und Handelsvolumen nahmen in der deutlichen Mehrzahl der Länder zu und ließen alle wichtigen Wirtschaftsräume am Aufschwung teilhaben. Trotz der allgemein guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kam es zu keiner merklichen Verbesserung der Situation der öffentlichen Haushalte. Die weiter wachsende Staatsverschuldung führender Industrienationen und die Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro waren wesentliche konjunkturelle Risiken in 2004 und bleiben als solche auch für 2005 bestehen. Den größten Risikofaktor für die Weltwirtschaft stellten und stellen die starke Zunahme des Rohölpreises und Verknappungen an den internationalen Rohstoffmärkten dar.

Die Konjunktur in Europa konnte im Jahr 2004 erstmals seit 2000 auf breiter Front an Fahrt gewinnen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Euroraum blieb jedoch bei einer globalen Betrachtung auch in 2004 hinter der anderer Regionen und der übrigen europäischen Länder zurück. Die Entwicklung in Deutschland war weiterhin von einer anhaltenden Zurückhaltung der Binnennachfrage gekennzeichnet, der eine starke Exportwirtschaft gegenüberstand. Weitere große europäische Volkswirtschaften konnten hingegen ihr Bruttoinlandsprodukt stärker steigern. Begünstigt wurde die konjunkturelle Erholung durch die robuste weltwirtschaftliche Nachfrage, aber auch die Binnennachfrage leistete in einigen Ländern einen maßgeblichen Beitrag. Die sich nur langsam festigende Erholung führte auch auf den Arbeitsmärkten bis dato zu keiner deutlich spürbaren Verbesserung.

Als robust erwies sich die konjunkturelle Entwicklung in den USA. Die privaten Ausgaben für Konsum und Wohnungsbau, die den größten Beitrag zum konjunkturellen Aufschwung lieferten, nahmen weiter zu. Das positive binnenwirtschaftliche Umfeld drückte sich in weiter zunehmenden Importen aus. Die Exporte konnten damit nicht Schritt halten, so dass sich das Leistungsbilanzdefizit in 2004 zunehmend ausweitete. Die hohen Defizite der privaten Haushalte und der öffentlichen Hand blieben als weiter ungelöste Probleme in der Diskussion.

Erneut war Asien (ohne Japan) die wachstumsstärkste Region der Welt. Während China das höchste Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt verzeichnete, bildete Südkorea das Schlusslicht der Region. Der private Verbrauch in Südkorea leidet weiterhin unter den Nachwehen aus der exzessiven Konsumfinanzierung über Kreditkarten von vor zwei Jahren. Dagegen hat die private Konsumnachfrage in China weiter an Schwung gewonnen. Japan konnte sich im Jahr 2004 endgültig aus der konjunkturellen Talfahrt des vergangenen Jahrzehnts befreien. Die japanische Volkswirtschaft erlebte in 2004 ihren ersten Aufschwung aus eigener Kraft seit Ende der achtziger Jahre.

Nach einer nur zögerlichen Erholung der lateinamerikanischen Wirtschaft im Jahr 2003 hat sich diese im Verlauf des Jahres 2004 zunehmend gut entwickelt. Die Region erzielte 2004 das höchste Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt seit 1997 und übertraf damit auch deutlich den Vorjahreswert. Dazu beigetragen haben das gute Weltwirtschaftswachstum, historisch niedrige Zinsen sowie steigende Rohstoffpreise, die sich in der rohstoffexportierenden Region per saldo vorteilhaft auswirkten. Dies führte zu steigenden Exporterlösen, umfangreichen Direktinvestitionen, einem Abbau der Verschuldung gegenüber dem Ausland und einer höheren makroökonomischen Stabilität in der Region. Auch die Binnennachfrage konnte erstmals wieder zulegen. Für Argentinien stellen die Staatsschulden jedoch auch weiterhin ein großes Problem dar.

Branchenkonjunktur

Der Gesundheitssektor gehört zu den weltweit stabilsten Branchen. Seit vielen Jahren zeichnet er sich durch kontinuierliches Wachstum und durch eine im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren geringe Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen aus. Die Überalterung der Bevölkerung, die Nachfrage nach innovativer Medizin insbesondere in den entwickelten Ländern und die Nachfrage nach Basisversorgung in den Schwellenländern sind dafür die Hauptgründe.

In Deutschland trat am 1. Januar 2004 das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) in Kraft. Dieses führte auf der einen Seite für die Patienten zu erhöhten Eigenbeteiligungen und Zuzahlungen. Auf der anderen Seite wurde die Pharmaindustrie verpflichtet, Zwangsrabatte auf Medikamente zu gewähren. Ebenso ermöglichte es den Krankenhäusern, ihre Leistungen auf den ambulanten Bereich zu erweitern und die stationäre, ambulante und rehabilitative Versorgung besser mit einander zu verzahnen. Medizinische Versorgungszentren sollen einerseits das wirtschaftliche Risiko einer Niederlassung für junge Ärzte minimieren, andererseits Krankenhäusern die Möglichkeit bieten, eine über den stationären Bereich hinausgehende integrierte Versorgung auf dem eigenen Campus einzurichten. Disease Management-Programme, die Therapieleitlinien für die großen Volkskrankheiten beinhalten, sollen sicherstellen, dass gerade in diesen häufigen und kostenintensiven Indikationen die Patienten nach den Grundsätzen einer evidenzbasierten und wirtschaftlichen Medizin behandelt werden.

2. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 betrug der Jahresüberschuss 53,1 Mio € (2003: 277,5 Mio €). Wie im Vorjahr führten fast ausschließlich Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen zu dem Jahresüberschuss.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungsges.mmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Gewinnabführungsverträge. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Fresenius AG und der Fresenius HemoCare GmbH endete zum 31. Dezember 2003. Seit dem 1. Januar 2004 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Fresenius Kabi AG und der Fresenius HemoCare GmbH.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 62,5 Mio € (2003: 291,5 Mio € inkl. Fresenius HemoCare GmbH) vereinnahmt. Die hohe Ergebnisabführung des Vorjahres resultierte aus Erträgen aus Beteiligungsverkäufen und -übertragungen innerhalb der Fresenius Kabi Gruppe.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 19,6 Mio € (2003: 26,1 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei. Die Verlustsituation der Fresenius ProServe GmbH ist neben der verschlechterten Ergebnissituation von Projektgesellschaften auch auf die Abschreibung von Beteiligungsbuchwerten zurückzuführen. Um die Ertragssituation in den Folgejahren zu verbessern, wurden bereits in 2003 umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG in Höhe von 36,2 Mio € (2003: 33,4 Mio €).

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die Kündigung der Innovationsfondsvereinbarung mit der Fresenius Biotech GmbH Ende 2003 zurückzuführen. Während im Vorjahr durch den Innovationsfonds noch Forschungsaufwendungen von 17,0 Mio € getragen wurden, waren dies in 2004 lediglich noch 4,8 Mio €. Die Finanzierung dieser Aktivitäten erfolgt nun über den in 2004 neu abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius AG des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen. Aus dem Bilanzgewinn der Fresenius AG sollen 1,35 € je Stammaktie und 1,38 € je Vorzugsaktie ausgeschüttet werden. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 beträgt die Erhöhung etwa 10 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

3. Aktienoptionen

Im Geschäftsjahr wurden 1.354 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 1998 der Fresenius AG ausgeübt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde der Aktienoptionsplan 2003 genehmigt, der die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit einer festen Verzinsung vorsieht. Eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 2,56 € berechtigt für die Dauer von bis zu zehn Jahren seit der Gewährung der Wandelschuldverschreibung zum Bezug einer Inhaber-Stammaktie bzw. einer stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft.

4. Investitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2004, die auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betragen 3,5 Mio €.

5. Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius AG zum 31. Dezember 2004 beträgt 219 (31. Dezember 2003: 216). Der Anstieg der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Auszubildendenplätze zurückzuführen.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Aus- und Weiterbildung

Wenn wir dem Wettbewerb voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

In einem 18-monatigen „Graduate Development Program“ durchlaufen Hochschulabsolventen alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den für ihre spätere Tätigkeit erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Anteilen und Ausleihungen an in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Vermögenslage ist geprägt durch die Neustrukturierung der Konzernfinanzierung.

Die Refinanzierung der von der Fresenius Finance B.V. in 1999 ausgegebenen Festsatztranche in Höhe von 400 Mio € erfolgte Mitte Mai 2004 durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 260 Mio € mit Fristigkeiten von zwei bis fünf Jahren, durch teilweise Inanspruchnahme einer Darlehensvereinbarung mit einer Gruppe von ausgewählten Banken in Höhe von 50 Mio € (Rahmenvereinbarung über 100 Mio €) und durch Ausnutzung des Commercial Paper Programms.

In 2004 wurde die Konzernfinanzierung neu strukturiert. Während bisher die Finanzierungsgesellschaft Fresenius Finance B.V. direkt Darlehen an die operativen Gesellschaften der Fresenius-Gruppe vergeben hat, vergibt die Fresenius Finance B.V. nunmehr Darlehen zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit der Geschäftsbereiche an die Fresenius AG, die diese wiederum an die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH weiterreicht.

Insgesamt hat sich durch die genannten Maßnahmen die Bilanzsumme der Fresenius AG um 516 Mio € auf 1.970 Mio € erhöht.

Durch die Erhöhung der Bilanzsumme verringerte sich die EK-Quote auf 55,5 % nach 75,0 % im Vorjahr.

2. Finanzlage

	2003	2004
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	277	53
Abschreibungen	3	3
Veränderung Pensionsrückstellungen	1	2
Cashflow	281	58
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-	-
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	1	-
Veränderung Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	-	-26
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1	-
Veränderung sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	-8	35
Veränderung Working Capital	-8	9
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	273	67
Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften	-280	-
Erwerb von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-	-4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-280	-4
Dividendenzahlungen	-47	-51
Einzahlung aus Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-	26
Tilgung von Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-320	-7
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	374	-31
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	7	-63
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresende	-	-

3. Ertragslage

Die Erträge sind im Wesentlichen auf Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen.

Forschung und Entwicklung

Fresenius konzentriert die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der Unternehmensbereiche. Diese sind:

- Dialyse und weitere extrakorporal durchführbare Therapien
- Infusions- und Ernährungstherapien sowie Medizintechnik
- Antikörper- und Zelltherapie

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns in hohem Maße auf optimierte oder völlig neuartige Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Im Jahr 2004 haben wir zahlreiche Projekte erfolgreich fortgeführt. Eine Reihe von Produkten konnten wir zur Marktreife bringen.

Fresenius Medical Care hat weitere Anstrengungen auf dem Gebiet der Verbesserung der Behandlungstherapie unternommen. Der Schwerpunkt der Projekte lag auf der Weiterentwicklung von Dialysatoren und vor allem auf einer neuen Generation von Dialysegeräten für die Hämodialyse. Ferner waren die Peritonealdialyse und weitere extrakorporale Therapien im Fokus der Entwicklungsarbeiten. Bei Fresenius Kabi konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten in unseren Kernarbeitsgebieten klinische Ernährung, Infusionstherapien sowie Medizintechnik. So haben wir z. B. im Bereich der parenteralen Ernährung die innovative Lipidemulsion SMOFlipid® zur Markteinführung gebracht. Ferner entwickeln wir derzeit ein enterales Produkt aufbauend auf den positiven Wirkungen, die Omega-3-Fettsäuren in der Ernährungstherapie zeigen. Im Bereich des Blutvolumenersatzes haben wir primär an Weiterentwicklungen unseres Sortiments gearbeitet. Wesentliche Entwicklungsprojekte der Fresenius Biotech betrafen die Antikörper- und Zelltherapien. Weitere klinische Studien zur Behandlung von Krebs mit Antikörpertherapien konnten im Berichtsjahr gestartet werden.

Am 31. Dezember 2004 arbeiteten im Konzern 819 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

Unsere Hauptforschungsstandorte befinden sich in Europa. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in den USA und in China statt.

Die Fresenius AG selbst verfügt über keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Expansion, vor allem in internationalen Märkten, und die zunehmende Komplexität und Dynamik unseres Geschäfts ist der Fresenius-Konzern naturgemäß einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind unmittelbar mit aktivem unternehmerischen Handeln verknüpft. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Als Anbieter von oftmals lebensrettenden Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen besteht nur eine vergleichsweise geringe Abhängigkeit von Konjunkturzyklen.

Unsere Erfahrung sowohl in der Entwicklung und Herstellung von Produkten als auch in unseren Märkten ist eine solide Basis, um Risiken sicher einschätzen zu können.

Risikomanagement

Das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Risiken zu erfassen, zu analysieren und zu steuern sind wichtige Aufgaben der Unternehmensführung. Das Fresenius-Risikomanagementsystem ist Bestandteil der Unternehmensstrategie und basiert auf deren Vorgaben. In Kombination mit unserem internen Überwachungssystem, dem Risikocontrolling und dem daraus abgeleiteten Frühwarnsystem können wir so Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden könnten, frühzeitig erkennen und ihnen gegensteuern. In den Unternehmensbereichen des Konzerns haben wir die Verantwortlichkeiten für den Prozessablauf und die Überwachung wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig und standardisiert erfasst und mit den bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn sich negative Entwicklungen abzeichnen.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand über relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu berichten.
- Durch ständige Marktbeobachtung sowie enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen können wir zeitnah Veränderungen unseres Umfeldes erkennen und darauf reagieren.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie durch ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher Finanzberichte werden Abweichungen der Ertrags- und Vermögenslage von den Planwerten identifiziert und analysiert. Darüber hinaus besteht neben dem Risikomanagement ein Überwachungssystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen.

Unser Risikomanagement wird regelmäßig geprüft und angepasst, damit wir den Veränderungen der Märkte frühzeitig begegnen können; das bestehende System hat sich bislang bewährt.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich dabei ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems berücksichtigt.

Risikofelder und Risiken der künftigen Entwicklung

Die für die operative Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblichen Risikofelder stellen sich wie folgt dar:

- Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus heutiger Sicht besteht für den Fresenius-Konzern hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung kein maßgebliches Risiko. Für das Geschäftsjahr 2005 gehen wir jedoch davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Vergleich zum Jahr 2004 insgesamt leicht abschwächen wird. Für den Fresenius-Konzern erwarten wir dennoch eine weiterhin starke Nachfrage nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen.

- Risiken aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die jeweilige Risikosituation für die einzelnen Unternehmensbereiche ist auch von der Entwicklung der relevanten Absatzmärkte abhängig. Aus diesem Grund werden auch die politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig beobachtet und bewertet. Darüber hinaus erfordert die fortschreitende Internationalisierung der Absatzmärkte des Fresenius-Konzerns, dass wir uns verstärkt mit länderspezifischen Risiken auseinandersetzen.

- Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die im Zusammenhang mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt stehen. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In besonderem Maße trifft dies aufgrund des hohen Umsatzanteils auf den Absatzmarkt USA zu, wo z. B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft beeinflussen könnten. Daher beobachten wir die gesetzgeberischen Aktivitäten nicht nur fortlaufend, sondern arbeiten auch initiativ mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Darüber hinaus sind wir durch Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern in der Lage, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Auch diese Kooperationen führen dazu, dass wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert sind und auf dieser Basis unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Die Konsolidierung der Dialysebranche hat sich im Jahr 2004 fortgesetzt: DaVita hat im Dezember 2004 angekündigt, das US-Dialysedienstleistungsgeschäft von Gambro übernehmen zu wollen. Diese Akquisition bedarf der Zustimmung der entsprechenden Behörden in den USA. Damit würde DaVita zum weltweit zweitgrößten Anbieter im Dialysedienstleistungssektor werden. Gleichzeitig wollen DaVita und Gambro einen Zehn-Jahres-Vertrag zur Belieferung von Produkten in Nordamerika eingehen. Dies könnte dazu führen, dass bisherige Abkommen für Produktlieferungen von Fresenius Medical Care an DaVita nicht verlängert werden. Das sich daraus ergebende Risiko stufen wir aus heutiger Sicht als gering ein, da der Umsatzanteil, den Fresenius Medical Care mit DaVita erzielte, bislang etwa 1 % des Gesamtumsatzes von Fresenius Medical Care betrug.

- Risiken des operativen Geschäftes
 - Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Potenziellen Risiken im Produktions- und Dienstleistungsbereich begegnen wir durch folgende Maßnahmen: Die Einhaltung von Produkt- und Produktionsvorschriften wird durch unsere Qualitätsmanagementsysteme gemäß den international anerkannten Qualitätsnormen ISO 9001, ISO 9002 und den entsprechenden internen Richtlinien sichergestellt. Diese sind z. B. in Qualitäts-handbüchern und Verfahrensanweisungen festgelegt. In regelmäßigen Abständen werden von unseren Qualitätsmanagementbeauftragten in den Produktionsstandorten und den Dialysekliniken vor Ort Überwachungsaudits durchgeführt, die die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und klinische Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit beinhalten. Unsere Produktionen entsprechen grundsätzlich den internationalen „Good Manufacturing Practice“-Richtlinien oder anderen anerkannten internationalen und nationalen Standards. Darüber hinaus gewährleisten auch Quality Management und Compliance-Programme durch schriftlich festgelegte Richtlinien, dass wir unsere Geschäfte im Einklang mit hohen ethischen Standards führen und behördliche Vorschriften eingehalten werden. Durch interne und externe Audits wird die Rechtmäßigkeit und Effizienz unserer Geschäftsabläufe sowie die Effektivität unserer internen Kontrollsysteme regelmäßig überprüft. Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir durch sorgfältige Projektplanung und durch regelmäßige Analyse und Überprüfung der Projektfortschritte. In unseren Krankenhäusern und Fachkliniken erbringen wir medizinische Leistungen an Patienten, die grundsätzlich Risiken unterliegen; gleichzeitig können Betriebsrisiken, zum Beispiel durch die hohen Anforderungen an Hygiene und Sterilität entstehen. Diesen Risiken begegnen wir durch eine strukturierte Ablauforganisation, kontinuierliche Mitarbeiterschulungen und eine an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichteten Arbeitsweise. Weitere Risiken können sich sowohl durch zunehmenden Preisdruck auf unsere Produkte, z. B. durch Einkaufsgesellschaften im Krankenhauswesen, als auch auf der Beschaffungsseite durch Preiserhöhungen ergeben.

- Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, dass das angestrebte Entwicklungsziel nicht erreicht wird. Bis zur Zulassung eines Produktes sind kostenaufwändige und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Dadurch, dass unsere Entwicklungsaktivitäten unterschiedliche Produktsegmente betreffen, ist im Fresenius-Konzern eine breite Risikostreuung gegeben. Zudem begegnen wir etwaigen Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten dadurch, dass wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren und die Projektfortschritte überprüfen. Daneben wird die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in der klinischen und chemisch-pharmazeutischen Forschung und Entwicklung überwacht.

- Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. im Bereich unserer IT-Systeme oder beim Personalmarketing aufgrund eines intensiven Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte, wurden als nicht wesentlich eingestuft.

Gleichwohl wird es auch in Zukunft schwierig sein, geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und für eine dauerhafte Mitarbeit im Konzern zu gewinnen. Risiken im IT-Bereich begegnen wir durch kontinuierliche Investitionen in Hard- und Software; gleichzeitig verbessern wir stetig unser System-Know-how.

• Finanzrisiken

Mögliche Gefahren bestehen im Finanzbereich in Form von Zins- und Währungsrisiken, denen wir mit einem speziellen Risikomanagement entgegenwirken. Dieses basiert auf der Absicherung der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken durch derivative Finanzinstrumente. Diese Instrumente werden ausschließlich im Zusammenhang mit einem bestehenden Grundgeschäft eingesetzt; Geschäfte zu Handels- oder Spekulationszwecken schließen wir nicht ab. Potenzielle finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultieren könnten, wägen wir im Vorfeld ab durch sorgfältige und detaillierte Prüfungen der entsprechenden Projekte, auch unterstützt durch externe Beratung. Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße Translationseffekten aufgrund sich ändernder Währungsrelationen; hierbei spielt angesichts des starken US-Geschäfts besonders das Verhältnis von US-Dollar zu Euro eine Rolle.

- Rechts- und Steuerrisiken

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn. erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc., (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für die Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen (COLI) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind. Im Oktober 2004 hat W.R. Grace & Co. die Genehmigung des Konkursgerichtes zur Beilegung ihrer Auseinandersetzungen mit dem Internal Revenue Service im Zusammenhang mit den COLI-Abzügen erhalten. Im Januar 2005 haben W.R. Grace & Co., FMCH und Sealed Air Corporation eine Vergleichsvereinbarung hinsichtlich der COLI-Ansprüche und anderer steuerlicher Ansprüche abgeschlossen. W.R. Grace & Co. hat einen Antrag auf Genehmigung der Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Internal Revenue Service aus der Vergleichsvereinbarung bei dem U.S.-Bezirksgericht gestellt. Vor-

behaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., von Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom U.S.-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air Corporation (Sealed Air), um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu

den Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (*Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.*) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen („Baxter“) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadenersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. FMCH ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zurzeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Im Oktober 2004 haben Fresenius Medical Care Holdings, Inc., und ihre Spectra Renal Management Tochtergesellschaft Vorlagebeschlüsse der U.S. Justizbehörden des Eastern District von New York erhalten. Im Rahmen dieser Vorlagebeschlüsse werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten der Unternehmen angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Nach Aussage von Vertretern der Justizbehörden wurden die Vorlagebeschlüsse im Rahmen von zivil- und strafrechtlichen Untersuchungen erlassen. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und von Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen

auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn wir den Ausgang nicht prognostizieren können, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- Gesamtrisiko

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die zu einer dauerhaften wesentlich negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

Ausblick

Die Erwartungen für das Jahr 2005 gehen von einer Fortsetzung der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft aus, wenn auch auf einem leicht niedrigeren Niveau als 2004. Zu den Faktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Weltwirtschaft nehmen könnten, zählen vor allem ein anhaltend hoher Rohölpreis, eine weitere Abwertung des US-Dollars und eine sich abschwächende gesamtwirtschaftliche Aktivität in China. Diese Effekte treffen allerdings in den meisten Volkswirtschaften auf eine weitgehend stabile Binnennachfrage, so dass die weltwirtschaftliche Dynamik gegenüber dem Jahr 2004 insgesamt nur einen leichten Rückgang erfahren sollte.

Europa

Für Europa wird erwartet, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Jahr 2005 nur unwesentlich beschleunigt. Die Exportnachfrage aus Nordamerika und den asiatischen Schwellenländern sollte sich abschwächen und die nachlassende Ausfuhrdynamik im Jahr 2005 somit nachlassen. Bei gleichzeitig zunehmenden Importen wird der Außenbeitrag das Bruttoinlandsprodukt nicht spürbar steigern können. Experten erwarten hingegen eine zunehmende private Konsumnachfrage. Diese ist zurückzuführen auf einen etwas verbesserten Beschäftigungsstand, der mit einem leichten Anstieg des verfügbaren Einkommens gekoppelt ist, sowie auf eine etwas verminderte Verunsicherung hinsichtlich anstehender ordnungs- und sozialpolitischer Reformen. Auch die Ertragslage der Unternehmen sollte sich weiter verbessern. Mit einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit wird jedoch auch für 2005 nicht ge-

rechnet. Insgesamt wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Europaraum von 2 % für 2005 prognostiziert, etwas mehr als im Jahr 2004.

USA

Im Jahr 2005 sollte sich die US-Konjunktur weiter beleben. Daher ist mit einem moderaten Anstieg der Kapazitätsauslastung zu rechnen. Das Wachstum dürfte durch die - trotz weiterer Zinserhöhungen der Zentralbank - positiven monetären Rahmenbedingungen gestützt werden. Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte, steigende Zinsen und das Ausbleiben von weiteren Steuererleichterungen werden das Expansionstempo des privaten Konsums voraussichtlich bremsen. Budget- und Leistungsbilanzdefizit belasten weiterhin, so dass trotz recht stabiler privater Investitionstätigkeit das Wirtschaftswachstum etwas schwächer als im Vorjahr ausfallen könnte.

Asien

Insgesamt dürfte das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in 2005 in den asiatischen Schwellenländern (ohne Japan) auf etwa 6 % zurückgehen. Angesichts der erwarteten Abschwächung der Konjunktur in den Industrieländern wird auch die asiatische Exportindustrie etwas an Dynamik verlieren, die zusätzlich durch den hohen Ölpreis in der Binnennachfrage belastet wird. Mit einer weiterhin hohen erwarteten Wachstumsrate von rund 8 % dürfte China somit auch im Jahr 2005 der Weltwirtschaft noch spürbare Impulse geben können. Für Japan wird ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,8 % für 2005 prognostiziert. Die Folgen der Flutkatastrophe in Asien im Dezember 2004 sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht in ihrer Gänze absehbar.

Lateinamerika

Die Wachstumsdynamik Lateinamerikas dürfte weiterhin solide bleiben, da die konjunkturellen Auftriebskräfte gefestigt zu sein scheinen. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum der Region in 2005 könnte allerdings mit 3,6 % im Jahr 2005 deutlich niedriger als 2004 ausfallen. Dieser Ausblick kann darüber hinaus von weltwirtschaftlichen Effekten weiter beeinträchtigt werden. Wachstumshemmend könnten vor allem zwei Faktoren sein: eine abgeschwächte wirtschaftliche Aktivität in China, die sich durch sinkende Rohstoffpreise negativ auf die rohstoffexportierenden Länder Lateinamerikas auswirken kann und ein unvorhergesehener starker Anstieg des internationalen Zinsniveaus. Politische Unruhepotenziale, wiederaufkeimende Inflationsgefahr, Kapitalabfluss und weiterhin hohe öffentliche Schulden stellen in vielen Ländern Lateinamerikas weitere Herausforderungen für die Stabilität des Aufschwungs dar. Nach der Anpassung der letzten Jahre sollte die Region gegen wirtschaftliche Einbrüche jedoch besser vorbereitet sein als in der Vergangenheit.

Gesundheitssektor und Märkte

Für den Gesundheitsmarkt lassen verschiedene Sachverhalte weiteres Wachstum erwarten: Neue, innovative Therapieformen und der medizintechnische Fortschritt lassen die Menschen immer älter werden. Die zunehmende Zahl an kranken Men-

schen, häufig auch chronisch Kranker, wird auch in Zukunft eine deutliche Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen unterstützen. Starkes Wachstum erwarten wir in Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In diesen Regionen ist anzunehmen, dass auch weiterhin die Ausgaben für Gesundheit prozentual stärker steigen werden als das Bruttoinlandsprodukt. Hier besteht eine hohe Nachfrage speziell nach Basisversorgung. Wir erwarten daher, dass sich Märkte, in denen wir aktiv sind, auch weiterhin mit Raten im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich entwickeln. Den grundsätzlich positiven Wachstumsaussichten für Unternehmen werden jedoch auch künftig staatliche Reformmaßnahmen gegenüberstehen.

Der Dialysemarkt

Wir erwarten, dass die Zahl der Dialysepatienten auch in den nächsten Jahren ein durchschnittliches Wachstum von 5 bis 7 % aufweisen wird, wobei sich zum Teil erhebliche prozentuale Unterschiede nach Regionen ergeben werden. So erwarten wir in den Industrienationen wie USA, Japan und den Ländern Mittel- und Westeuropas ein unterdurchschnittliches Patientenwachstum. Während der Zugang zu Dialysebehandlungen in den Industrienationen für die Bevölkerung gewährleistet ist, kann der Bedarf für chronisch Nierenkranke in vielen Entwicklungsländern noch nicht gedeckt werden. Die Tatsache, dass 80 % der Weltbevölkerung in diesen wachstumsstarken Ländern lebt, verdeutlicht das enorme Potenzial des Dialysemarkts in den Entwicklungsländern. Diese Märkte weisen heute eine durchschnittliche Wachstumsrate von rund 10 % auf.

Die Vergütungsstrukturen für die Dialysebehandlung variieren in den einzelnen Ländern. Dabei werden z. B. regionale Gegebenheiten, die Behandlungsmethode und regulative Aspekte zugrundegelegt. Weiterhin im Blickpunkt steht die Diskussion um eine Vergütung nach qualitativen Kriterien, die patientenindividuell festzulegen sind. Bei diesem Vergütungsmodell soll die Qualität der Behandlung gesteigert werden, bei gleichbleibenden Gesamtkosten für die Behandlung des Dialysepatienten.

Fresenius Medical Care ist in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Gesundheitssystemen und Vergütungsstrukturen aktiv. Auch in 2004 ergaben sich Änderungen: In ihrem größten Markt USA wurde 2004 der Medicare Modernization Act (MMA) verabschiedet. Diese Reform betrifft das Gesundheitsfürsorgeprogramm für Senioren und Dialysepatienten ohne privaten Krankenversicherungsschutz.

Nachfolgend die wichtigsten Änderungen, die die Vergütung der Dialysebehandlung betreffen und ab 2005 verbindlich werden:

- Der Erstattungssatz pro Dialysebehandlung (composite rate) wird um 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht.
- Zusätzlich wird der Erstattungssatz für separat abzurechnende Dialysemedikamente geändert. Dazu wurde die Differenz zwischen den festgelegten durchschnittlichen Anschaffungskosten und dem Erstattungssatz für diese Dialysemedikamente zugrunde gelegt. Diese Differenz wurde von den bislang separat abzurechnenden Erstattungssatz für Dialysemedikamente reduziert. Um die Umstellung möglichst kostenneutral zu gestalten, wurde dieser Differenzbetrag anschließend der Erstattung für die Dialysebehandlung zugeschlagen.
- Zudem schreibt das Gesetz eine Anpassung der Erstattungssätze nach Fallzusammensetzung vor (case-mix adjustments). Bei der Fallzusammensetzung

werden ausgewählte Parameter (z. B. Alter, Body-Mass-Index, Krankheitsdisposition des Patienten) mit dem Erstattungssatz verknüpft. Damit soll erreicht werden, dass Dialyseanbieter für Patienten mit einem höheren Pflegeaufwand auch höhere Erstattungssätze erhalten können. Die Erstattungssätze für Dialyседienstleistungen nach Fallzusammensetzung sollen insgesamt kostenneutral erhöht werden und frühestens zum 1. April 2005 in Kraft treten.

Fresenius Medical Care erzielt rund zwei Drittel ihres Umsatzes in den USA mit Dialyседienstleistungen für Patienten, die den staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogrammen Medicare und Medicaid angehören.

Der Markt für Ernährungstherapien und klinische Ernährung

Trotz weiterer Einsparungen im Gesundheitswesen ist davon auszugehen, dass medizintechnischer Fortschritt und demografische Entwicklung dauerhaft zu einem Ausgabenanstieg führen werden. In Europa werden wir uns in den kommenden Jahren weiterhin mit dem Kostendruck im Gesundheitswesen auseinandersetzen müssen. Wir gehen davon aus, dass in Deutschland der Kostendruck noch stärker als im übrigen Europa zu spüren sein wird.

Für die kommenden Jahre erwarten wir im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich in Mittel- und Westeuropa. Durch immer kürzere Klinikaufenthalte der Patienten wird die Bedeutung der Folgebetreuung im ambulanten Bereich weiter zunehmen. Wir erwarten daher insbesondere für den Markt der ambulanten Ernährungstherapien künftig starke Wachstumsimpulse. Mit zunehmendem Wohlstand in den EU-Beitrittsländern und vor allem in den Ländern Osteuropas werden sich auch die Ausgaben für Gesundheit erhöhen. In diesen Märkten erwarten wir insgesamt hocheinstellige bis zweistellige Wachstumsraten.

Hohe Wachstumspotenziale bieten weiterhin die Regionen Lateinamerika und Asien-Pazifik, und hier insbesondere China. China ist bereits heute für Fresenius Kabi der drittgrößte Einzelmarkt. Wachstumstreiber in Lateinamerika und Asien-Pazifik sind die hohe Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie die demografische Entwicklung.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Deutschland weist laut einer Statistik der OECD von 2004 die längste durchschnittliche Krankenhaus-Verweildauer aller OECD-Ländern auf. Während ein Patient in Deutschland im Jahr 2001 durchschnittlich 11,6 Tage im Akutkrankenhaus verbracht, betrug der Aufenthalt eines Patienten in den USA im Durchschnitt nur 5,8 Tage.

Mit dem neuen Vergütungssystem der Fallpauschalen (DRGs), das seit 1. Januar 2004 wirksam ist sowie den Regelungen aus dem Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) ist ein wirtschaftlich orientiertes Handeln im Krankenhausbetrieb dringlicher als je zuvor. Der neue ordnungspolitische Rahmen stellt die Krankenhäuser vor große strukturelle Herausforderungen. Integrierte Versorgung, die Öffnung für ambulante Behandlungen und die Einführung des Fallpauschalensystems erfordern von den Krankenhäusern erhebliche Umstrukturierungen mit dem Ziel, Ablauf- und Organisationsstrukturen kontinuierlich zu optimieren.

Diese Maßnahmen erfordern Investitionen, die insbesondere bei staatlich geführten Häusern zu erheblichen Finanzierungsproblemen führen können.

Insgesamt wird ein zunehmender Verdrängungswettbewerb entstehen, bei dem nur wirtschaftlich effiziente Krankenhäuser am Markt existieren können und an dessen Ende der Abbau von Betten und die Schließung von Kliniken stehen wird. Aus einer im Mai 2004 durchgeführten Umfrage von Mummert Consulting und dem F.A.Z.-Institut geht hervor, dass besonders kleine Kliniken mit weniger als 200 Betten sowie Häuser, deren Kapitaldecke sehr dünn ist, von dem Risiko einer Schließung betroffen sind. Dies betrifft vorrangig Krankenhäuser mit öffentlicher Trägerschaft bzw. Krankenhäuser, die aufgrund ihrer Leistungsstrukturen mit Budgetkürzungen rechnen müssen, da sie die von den Kostenträgern geforderten Mindestfallmengen für einzelne Indikatoren nicht erbringen können. Private Krankenhausbetreiber sind aufgrund ihrer bereits länger bestehenden Erfahrung mit wirtschaftlich orientiertem Handeln grundsätzlich besser auf die künftigen Herausforderungen vorbereitet. Private Krankenhausbetreiber rechnen darüber hinaus mit Wachstumschancen aus der Übernahme öffentlicher Einrichtungen. Insgesamt wird erwartet, dass mehr als ein Drittel der Krankenhäuser in den Händen privater Betreiber sein wird, wobei die Zahl der Kliniken aufgrund der rückläufigen Verweildauern und dem steigenden Wettbewerb insgesamt zurückgehen wird.

Mit seiner internationalen Produktions- und Vertriebsplattform ist der Fresenius-Konzern exzellent aufgestellt, um mit seinen marktgerechten Produkten und Therapien auch weiterhin zu wachsen. Für das Geschäftsjahr 2005 planen wir daher, den Konzern-Umsatz auf Basis der Währungsrelationen des Jahres 2004 um 6 % bis 9 % zu steigern. Alle Unternehmensbereiche sollen zu dieser Steigerung beitragen.

Für das Geschäftsjahr 2005 planen wir erneut einen deutlichen Anstieg des Konzern-Jahresüberschusses. Dies wollen wir erreichen durch eine gute Umsatzentwicklung sowie kontinuierliche Maßnahmen, die unsere Kosten, vor allem im Bereich der Produktion, senken. Trotz eines permanenten herausfordernden, von Kosteneinsparungen und Preisdruck gezeichneten Marktumfeldes erwarten wir, den Jahresüberschuss währungsbereinigt in der Größenordnung um 15 bis 20 % steigern zu können und damit deutlich über der Wachstumsrate des Konzernumsatzes. Auch zur Ergebnissteigerung sollen alle Unternehmensbereiche beitragen.

Aufgrund der zum Zeitpunkt dieses Abschlusses vorliegenden Erkenntnisse werden die Dividendenerträge und die Erträge aus Ergebnisabführung im Jahr 2005 wieder eine solide Ertragslage in der Fresenius AG sichern.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius Aktiengesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Böttcher	Walter
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Er war unmittelbar eingebunden in alle Entscheidungen, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig unterrichtet über die Geschäftsentwicklung und die Geschäftsplanung sowohl des Konzerns als auch der einzelnen Bereiche sowie über bedeutende Geschäftsvorfälle. In vier gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand befasste sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichte eingehend mit der Geschäftsentwicklung und der Geschäftspolitik. Schwerpunkte waren das operative Geschäft sowie die Beratung und Erörterung zustimmungspflichtiger Geschäfte. Ferner hat der Aufsichtsrat alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich erörtert und mit dem Vorstand besprochen. Er hat darüber hinaus auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens intensiv mit dem Vorstand diskutiert, beraten und gutgeheißen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Situation sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Geschäftsentwicklung bei Fresenius ProServe: Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere über die Maßnahmen unterrichten lassen, die eingeleitet wurden, um die Profitabilität bei den Wittgensteiner Kliniken AG zu verbessern. Die Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile der hospitalia care GmbH wurde ebenfalls diskutiert und gebilligt. Ausführlich diskutiert und beraten hat der Aufsichtsrat auch die weitere Entwicklung des Geschäfts bei Fresenius Kabi und die Akquisitionen des Unternehmensbereichs. So hat er u. a. der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zusammen mit dem australischen Unternehmen Pharmatel Pty. Ltd. zugestimmt. Entsprechendes gilt für den Erwerb der Infusia a.s., Tschechien, sowie der Labesfal - Laboratório de Especialidades Farmacêuticas Almiro S.A., Portugal. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus über die laufende Geschäftsentwicklung der Fresenius Medical Care AG unterrichten. Schließlich hat der Aufsichtsrat der Erweiterung der Konzernzentrale in Bad Homburg zugestimmt.

Der Aufsichtsrat informierte sich regelmäßig über das Risikomanagement des Konzerns. Die Mittelfristplanung des Fresenius-Konzerns wurde eingehend geprüft und nach intensiver Diskussion mit dem Vorstand genehmigt. Gemeinsam mit dem

Vorstand hat der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Der gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgesehene Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt. Der beschließende Personalausschuss traf sich zu drei Sitzungen und der Prüfungsausschuss trat zu vier Sitzungen zusammen. Schwerpunkte dabei waren die Vorprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses für das Jahr 2003 sowie die Erörterung des Prüfberichts mit dem Wirtschaftsprüfer. Daneben hat der Prüfungsausschuss jeweils die Quartalsberichte des Jahres 2004 und das Risikoüberwachungssystem erörtert.

Im Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Geschäftsjahr 2004 folgende Änderungen ergeben:

Herr Arnold Danneck ist mit Wirkung zum 28. Mai 2004 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde mit gerichtlichem Beschluss mit Wirkung zum 30. Juni 2004 Herr Wilhelm Sachs zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Mit Ablauf des 30. Septembers 2004 ist Herr Gerhard Roggemann aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde mit gerichtlichem Beschluss mit Wirkung vom 1. Oktober 2004 Herr Dr. Gerhard Rupprecht zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Mit Ablauf zum 31. Dezember 2004 ist der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerd Holtgreffe, aus dem Gremium ausgeschieden. An seiner Stelle wurde durch gerichtlichen Beschluss mit Wirkung zum 1. Januar 2005 Herr Volker Weber zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Wir danken Herrn Danneck, Herrn Holtgreffe und Herrn Roggemann für ihre konstruktive Mitarbeit im Aufsichtsrat und für ihren Einsatz zum Wohl des Unternehmens und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Aufsichtsrat bestellte als Nachfolger von Herrn Udo Werlé, der mit Ablauf des 31. Dezembers 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten ist, mit Wirkung vom 1. Januar 2005 Herrn Stephan Sturm zum Mitglied des Vorstands und zum Arbeitsdirektor der Fresenius AG. Wir danken Herrn Werlé für seine langjährige verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit für Fresenius.

Die Buchführung, der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius AG für das Geschäftsjahr 2004 wurden geprüft von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Fresenius AG vom 28. Mai 2004 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat; sie sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für den Konzernabschluss der Fresenius AG, der nach US-GAAP aufgestellt ist. Dieser wurde um einen Konzernlagebericht und um weitere Erläuterungen ergänzt. Der vorliegende US-GAAP-Konzernabschluss befreit gemäß § 292a HGB von der Pflicht, einen Konzernabschluss nach deutschem Recht aufzustellen.

Jahresabschluss, Konzernjahresabschluss, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Von dem Prüfungsergebnis nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Auch die eigene Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinen Einwänden gegen den Jahresabschluss der Fresenius AG und gegen den Konzernabschluss. Der Abschlussprüfer nahm an allen Aufsichtsratssitzungen teil.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 18. März 2005 den vom Vorstand vorgelegten Abschluss der Fresenius AG und den Konzernabschluss der Fresenius AG für das Jahr 2004, die damit festgestellt sind. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft berichtete während der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2004 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2004.

Bad Homburg v.d.H., 18. März 2005

Der Aufsichtsrat

Dr. Gerd Krick
Vorsitzender